

benützen. In den Schulen der Homiletik liegt Stiegele als Meister und Muster auf. Nur schade, daß die Kriegspreise vielen jungen Priestern die Anschaffung erschweren!

Linz.

Seminar-Regens Dr W. Grosam.

- 7) **Das Gebet des Herrn und der Englische Gruß.** Betrachtungspunkte von Stephan Beißel S. J. Dritte, verbesserte Auflage, herausgegeben von Josef Braun S. J. (Betrachtungspunkte für alle Tage des Kirchenjahres. Erstes Bändchen.) 8° (X u. 166) Freiburg 1919, Herder'sche Verlagshandlung. M. 3.20; kart. M. 4.20.

Das Bändchen enthält ein Vorwort über das Leben des Verfassers, eine sehr praktische Einleitung zur Betrachtung selbst und 32 Betrachtungen, und zwar 18 über das Gebet des Herrn und 14 über den Englischen Gruß. Die Betrachtungen sind alle gut durchgearbeitet, auch der Laie kann sie verwenden, die Anleitung zum Betrachten wird ihm den Weg zum nützlichen Gebrauch weisen. — Will jemand über das „Vaterunser“ oder den „Englischen Gruß“ in Byffen predigen, der nehme P. Beißels „Punkte“, erwäge sie, und verarbeite sie zur Predigt, der Erfolg wird nicht ausbleiben. Ich verweise beispielsweise nur auf die 4. Betrachtung, betitelt „Vaterunser“. So warm und herzlich spricht nicht bald jemand über die „Kinder Gottes“ u. d. „Brüder Christi“ (I. und II. Punkt). Dieser warme, herzliche Ton durchzieht alle Betrachtungen. Das Bändchen sei allen aufs beste empfohlen.

Linz. — Martin Kazenberger, Spiritual im Priesterseminar.

- 8) **Spanien. Reisebilder.** Von Johannes Mayrhofer. 4.—7. Tausend. Mit 17 Bildern und 1 Karte. (XVI u. 258) Freiburg 1918, Herder. M. 4.20; geb. M. 5.20.

Daß Mayrhofers Reisebilder in kurzer Zeit in neuer Auflage hinausgegeben werden konnten, zeugt, daß des Verfassers Art, Land und Leute zu schildern, Anklang gefunden hat. Es ist die Begeisterung, die Mayrhofer mitbringt, ein „frischer Wandersinn und ein schönheitsdurstiges Herz“, es ist die leichte Art, mit der er Geschautes und Erlebtes mitzuteilen versteht, die für ihn und sein Buch einnehmen. Und wenn er über Spanien schreibt, so kann er von vornherein auf starken Widerhall rechnen.

Der Verfasser versucht, Spaniens eigensten echten Wert aufzuzeigen und des Landes Herrlichkeit, Schönheit und große Vergangenheit, die noch in tausend Wundern leuchtet, dem Leser in abgerundeten, knappen Reisebriefen nahezubringen. Er will uns überzeugen, daß Spaniens Volk noch lange nicht tot ist, daß in diesem Volke noch Anlagen ruhen und Kräfte sich entwickeln, die eine neue Blüte verheißen.

Die farbenprächtigen Landschaften des Südens mit den Ueberresten einer glänzenden maurischen Kunst, der ernstere Norden mit reichen, christlichen Erinnerungen, Bilder aus dem heutigen Leben Spaniens nehmen unsere Aufmerksamkeit in gleicher Weise gefangen. Des Wanderers Vorliebe aber gehört dem Süden und vor allem der Hauptstadt Andalusiens, Sevilla, „der einzigen Stadt, in der es der Mühe wert ist zu leben“.

Mayrhofers Reisebilder über Spanien werden trotz der zahlreichen Literatur über dieses Land und ungeachtet des vielgelesenen Büchleins von Alban Stolz „Spanisches für die gebildete Welt“ gerne zur Hand genommen werden.

Linz.

Dr Franz Berger.